

PROJEKTBLATT
Altlasten/Altdeponien

**Untersuchungen für die nachhaltige Stilllegung von Deponien,
die in Tagebaurestlöchern des Braunkohlenbergbaus
errichtet wurden, am Beispiel der Deponie Halle-Lochau
FuE-Vorhaben (BMBF)**

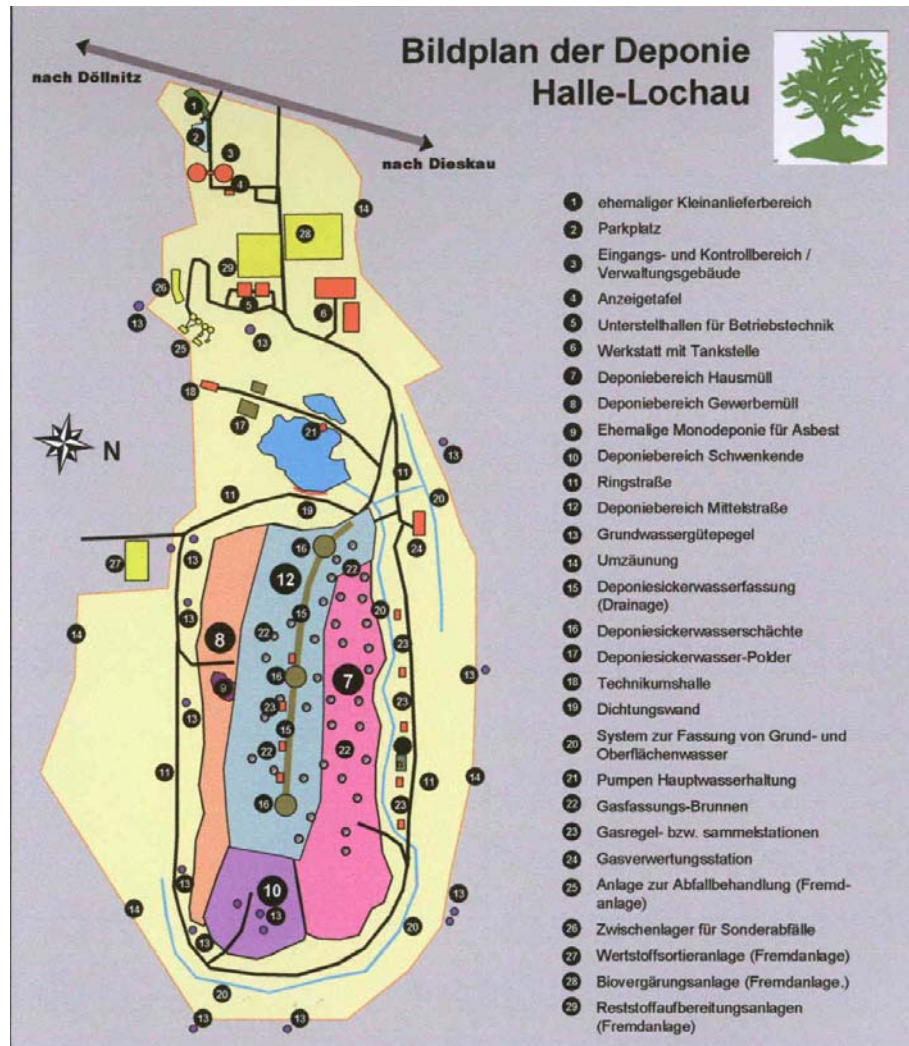
Auftraggeber: **Abfallwirtschaft GmbH Halle-Lochau**
Projektträger des BMBF: **Projektträger Jülich (PTJ) Außenstelle Berlin**
Bearbeitungszeitraum: **3/2003 bis 6/2008**
Projektumfang: **ca. 485.000 EUR**

Der Deponiestandort befindet sich ca. 5 km südöstlich von Halle in einem Tagebaurestloch, welches durch die Braunkohlenförderung von 1901 bis 1969 entstand.

Das Tagebaurestloch hat eine Gesamtfläche von 480 ha, im Ostschlauch des Restloches befindet sich die Siedlungsabfalldeponie Halle-Lochau mit einer Fläche von 82 ha, während im Westschlauch Aschestabilisat eingelagert wird. Beide Bereiche werden durch den sog. Drehpunkt getrennt, in dem sich die Hauptwasserhaltung des Tagebaurestloches befindet. Das sich hier sammelnde Grund- und Oberflächenwasser wird zur Weißen Elster abgepumpt.

Durch die Ausbildung und Aufrechterhaltung des zum Drehpunkt gerichteten Wassergefälles wird eine Beeinträchtigung der Grundwasserleiter aktuell und zukünftig vermieden. Ohne die Wasserhaltung würde sich in der ca. 50 m tiefen Hohlform ein See ausbilden, der Deponiekörper würde im Wasser liegen und es wären Schadstoffausträge ins Umfeld zu besorgen.

In der Deponie Halle-Lochau wurde seit ihrer Inbetriebnahme 1976 bis 5/2005 ca. 18 Mio.m³ verschiedenster Siedlungsabfälle verbracht. Seit 1990 wurden Haus- und Gewerbeabfall getrennt gelagert und weitere verschiedene technische Sicherungsmaßnahmen durchgeführt: Verfüllung des Bereiches Wasserhaltung Schwenkende, Abriegelung der Wasserhaltung Drehpunkt gegenüber dem Deponiekörper mit einer Spundwand (Sperr- und Verkehrsdamm), Errichtung und Ausbau einer Sickerwasserfassung, Sickerwasserreinigung, Errichtung von Deponiegassystemen und Verwertung des Deponiegases sowie Errichtung von zahlreichen Messstellen zur Überwachung von Grund-, Sicker- und Oberflächenwasser.



Die IHU GmbH führte das Projektmanagement sowie die wissenschaftlich-technische Koordinierung im Rahmen des FuE-Vorhabens (BMBF) für die Stilllegung der Deponie Halle-Lochau durch. Das Projekt war untergliedert in die folgenden Arbeitspakete:

- AP01: Projektleitung und Projektmanagement, Projektcontrolling (IHU GmbH)
- AP 1: Gestaltung und Nachnutzung (Fremdfirma)
- AP 2: Recht (Fremdfirma)
- AP 3: Wasserbeschaffenheit (IHU GmbH)
- AP 4: Reduzierung der Stoffausträge (Fremdfirma)
- AP 5: Gutachten (Fremdfirmen)
- AP 6: Öffentlichkeitsarbeit (Fremdfirma)
- AP 7: Lösungsvarianten (IHU GmbH)

Durch die Koordinierung der verschiedenen Arbeitsaufgaben wurde eine Lösungsvariante für die Stilllegung der Deponie Halle-Lochau unter Beachtung der gegebenen Randbedingungen für das gesamte Tagebaurestloch Lochau entwickelt. Daraus entstanden eine Gesamtauswertung inkl. eines Endberichtes für den Auftraggeber und den Projektträger (Projektträger Jülich, Außenstelle Berlin) sowie weiterführend ein Stilllegungskonzept für die Deponie nach § 36 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, zu dem die Rekultivierungsanordnung im Jahr 2008 erlassen wurde.